

Merkblätter nur noch in 2 Sprachen? Linke werben für Kita-Initiative

BERN. Ginge es nach Grossrat Erich Hess (SVP), würden amtliche Informationen, Merkblätter und Broschüren des Kantons nur noch in Deutsch und Französisch statt in zahlreichen Fremdsprachen erscheinen.

Der Regierungsrat ist anderer Meinung. Er befürchtet bei Annahme der Motion weitreichende Konsequenzen in den Bereichen Bildung, Gesundheit und Verkehrssicherheit. Das letzte Wort hat der Grosse Rat.

BERN. SP, Grüne und Gewerkschaften haben gestern als gemeinsames Komitee zur Werboffensive für die Kita-Initiative geblasen. Am 15. April stimmen die Berner darüber ab, ob alle Eltern für ihre Sprösslinge ein

gesetzliches Anrecht auf einen Platz in einer Kindertagesstätte bekommen sollen. Bürgerliche schlagen als Alternative vor, dass nur berufstätige Eltern das Recht auf einen Platz erhalten sollten.

Hotels für fleissige Bienen sollen Landwirten helfen

BERN. Bienen sind bedroht, doch Landwirte wissen sich zu helfen. Mit «Hotels» für Wildbienen und Miet-Hummeln wird gegen das Problem angekämpft.

Bienen kämpfen mit Krankheiten und die Zahl der Imker nimmt stetig ab. Dies gefährdet die Landwirtschaft (20 Minuten berichtete). Erste Lösungen wurden bereits gefunden: Bienen und Hummeln aus dem Katalog. «In diesem Jahr haben wir schon viele Völker in den Kanton Bern verschickt», sagt Samuel Stüssi, Agronom der Firma Biocontrol. In einem Karton werden 200 Tiere an Landwirte gesendet. Sie erledigen die wichtige Bestäubungsarbeit.

Eine weitere Lösung sind Wildbienen. Diese will man auch in der Berner Parkanlage Brünnergut nutzen, um 70 Obstbäume zu befruchten. Für die fleissigen Insekten wird ein «Wildbienenhotel» gebaut. Am 18. Juni sind die Quartierbewohner eingeladen, beim Bau mitzuhelfen. «Mit dem Hotel för-



Ursula Santschi, Mitarbeiterin des Botanischen Gartens, kümmert sich um das «Wildbienenhotel». SIE

dem wir die bedrohten Wildbienen», sagt Hofer von der Parkanlage. 45% der in der Schweiz lebenden Wildbienen sind bedroht, weil es an Nistplätzen fehlt. Mit speziellen Insektenhäusern, wie im Botanischen Garten eines steht, kann

diese «Wohnungsnot» gelindert werden.

Auch Laien setzen sich für das Insekten-Überleben ein: Immer mehr wenden sich an «rent a bee». Für 160 Franken kann dort eine Patenschaft für ein Bienenvolk übernommen werden.

Ein Imker pflegt die Tierchen – wer will, darf selbst Hand anlegen. Das Tolle: Jeder erhält von seinem Volk produzierten Honig. Die Plätze sind begehrt: Für eine Patenschaft gibt es bereits eine Warteliste. SOPHIE REINHARDT www.rentabee.ch

Brand wegen Disco-Technik

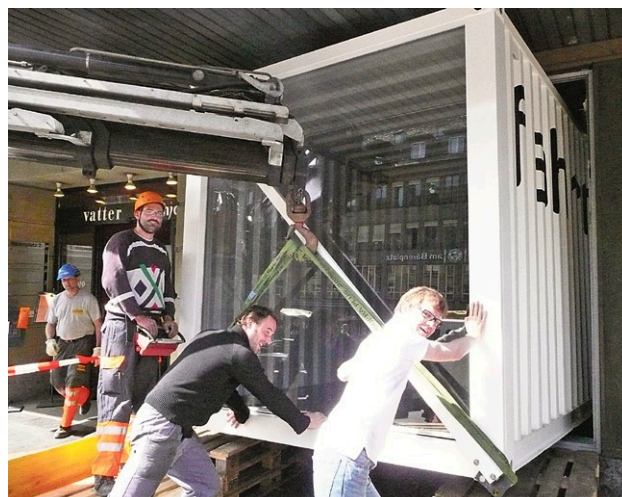
FREIBURG. Eine defekte Disco-Ausrüstung hat das Feuer in einem Freiburger Irish Pub ausgelöst: Das haben die Ermittlungen inzwischen ergeben. In der Nacht auf Samstag hatten Pub-Besucher die Feuerwehr alarmiert und sich über Rauch und Brandgeruch beklagt. Das Lokal wurde geräumt und das Feuer ohne grösseren Schaden gelöscht.

«Gemetzelt» an zwei Eichen

TENTLINGEN. Ein «Massaker» an zwei Eichen beim Dorfeingang in Tentlingen im Kanton Freiburg beschäftigt Einwohner und Gemeinde. «Die zwei Kronen waren offenbar einem Kran im Weg, der für den Bau eines Einfamilienhauses benötigt wird. Dieser steht nun – von den Bäumen sind nur noch zwei Stämme übrig», so die Freiburger Nachrichten. Ein Aufschrei ging durch die Nachbarschaft und die Gemeinde druckte einen Flyer zum Thema Baumschutz und korrekte Baumpflege. Büssen könne sie aber nur, wenn Bäume gefällt würden – nicht jedoch für den falschen Schnitt.



Trede (l.), Greenpeace-Aktivistin. SAH



Ex-Ökoladen Vatter: Gestern wurde ein Fahrnisbau montiert. SAH

Kunst und Kaffee im früheren Vatter

BERN. Der Ökoladen Vatter hat seine Pforten geschlossen, aber bereits ist an der Ecke Bärenplatz wieder Leben eingekehrt: Die Künstler Heinrich Gartentor und Oliver Fahrni begrüßten gestern Abend die Gäste zur Vernissage. Seit gestern Vormittag ragt ein Schiffscontainer – ein Fahrnisbau – zum Schaufenster raus. Und im Untergeschoss des ehemaligen Ladens hat Gartentor, den man seit seiner Kunstaktion auf dem Autofriedhof Toffen bis New

York kennt, eine Videoinstallation errichtet, die von Dutzenden ausragierten Ladenregalen umgeben ist. Auch wer sich bloss einen Kaffee gönnen und auf Kunst lieber verzichten will, kommt auf seine Kosten: Das Restaurant Dampfzentrale hat sich dem Zwischennutzungsprojekt angeschlossen und betreibt im Ex-Ökoladen eine Kaffeebar. Bis 30. April können sich die Künstler und Gastro-Leute dort austoben. SAH www.fahrnisbau.ch

«Menschenaffe» gegen die UBS

BERN. Greenpeace-Aktivistin und GB-Stadträtin Aline Trede überreichten gestern der UBS am Bahnhofplatz Unterschriften gegen deren Investmentbanking in Indonesien. «Die Firma Sinar Mas, langjähriger UBS-Kunde, holzt seit Jahren Regenwald ab», so Thomas Mathis von Greenpeace Bern. Die UBS entgegnet, dass sie bei Finanzierungsfragen Umwelt-, Sozial- und Menschenrechtsaspekte abkläre und überprüfe, ob ihre Kunden die geltenden Standards einhielten.